

## „Salböl, Salböl, wo bist Du?“



Salbölgefäße auf dem Sarkophag des Dagi

**Salböle spielten eine zentrale Rolle in altägyptischen Bestattungsritualen und darüber hinaus, indem sie die rituelle Versorgung des Verstorbenen für die Ewigkeit gewährleisteten. Der Beitrag identifiziert Beschleunigungsmomente im Hinblick auf die Verbreitung und Verwendung des Wissens über diese Salböle.**

Die Frage „Salböl, Salböl, wo bist Du?“ ist Teil einer Spruchfolge, die sich gemeinsam mit Abbildungen von Salbölgefäßen auf der Innenseite der Nordwand des Sarkophags des altägyptischen Wesirs Dagi befindet. Die das Ritual ausführende Person stellte die Frage jedes Mal, wenn sie die Mumie des Wesirs nach dessen Tod symbolisch auf das täglich wiederkehrende Speiseritual vorbereitete und dafür mit verschiedenen Ingredienzen salbte.

Ritualtextsprüche standen symbolisch für die durchgeführten Handlungen und waren auf dem Sarkophag für die Ewigkeit

festgehalten, um ideell immer wieder durchgeführt zu werden.

Bei den im Nachfolgenden thematisierten Pyramidentextsprüchen handelt es sich also um Texte, die Wissen über rituelle Handlungen zur Vorbereitung des Speiserituals enthalten und diese Handlungen gleichsam begleiten.

Die in den Sprüchen beschriebenen Rituale mit den sieben Salbölen wurden nicht wirklich regelmäßig an der Mumie selbst durchgeführt, sondern die Texte, die sie beschreiben, standen symbolisch für die durchgeführten Handlungen und waren auf dem Sarkophag für die Ewigkeit festgehalten, um ideell immer wieder durchgeführt zu werden. Oberhalb der Sprüche sind insgesamt sieben Ölgefäße innerhalb des sogenannten Gerätefrieses (object frieze/frises d'objets) dargestellt, die den Verstorbenen auch in bildlicher Form mit den Objekten ausstatteten, die in kultischen Handlungen im Rahmen der Bestattung oder dem Speiseritual Verwendung fanden.

Dieses Speiseritual, in dessen Zentrum die Übergabe unterschiedlicher Nahrungsmittel an den Verstorbenen steht, ist auch innerhalb der Opferliste auf der Innenseite der Ostwand des Sarkophags enthalten.



Neben einer aufgemalten Scheintür, die es dem Verstorbenen symbolisch ermöglichte zum Empfang des Opfers aus seinem Sarkophag hervorzutreten, sind in Listenform all jene Utensilien, Zutaten und Speisen aufgeschrieben, die zur Vorbereitung und Durchführung dieses Rituals notwendig waren. Das Speiseritual, das auch in den monumentalen Inschriften auf den Außen- und Innenseiten des Sarkophags mehrfach genannt wird, ist eine zentrale kultische Handlung des Bestattungsrituals, die das Weiterleben des Verstorbenen und

dessen Versorgung im Jenseits garantierte.

Zur Vorbereitung des Rituals wurden nicht nur die erwähnten sieben Salböle verwendet, die in den Sprüchen und Bildern auf der Nordwand und innerhalb der Opferliste auf der Ostwand des Sarges vorkommen, sondern weitere Ritualutensilien wie verschiedenfarbige Augenschminke und ein Stoffstreifen-Paar. Diese Objekte tauchen ebenfalls sowohl in der Opferliste auf der Ostwand als auch in den Sprüchen auf der Nordwand des Sarkophags auf, wo sie oberhalb der Sprüche auch in bildlicher Form wiedergegeben werden.

Das in den Sprüchen enthaltene Wissen zu rituellen Handlungen mit den sieben Salbölen ist auf dem Sarkophag also zusätzlich zu den Texten in bildlicher Form vorhanden, so dass das Wissen hier einerseits in einer anderen medialen Form – als Bild – erscheint, andererseits jedoch durch die gemeinsame Darstellung der Salbölgefäße mit anderen Ritualutensilien einer kultischen Handlung in einen erweiterten rituellen Kontext eingebettet wird.

Solche Darstellungen von Gegenständen, die dem Alltag des Verstorbenen entstammen und/oder mit kultischen Handlungen des Bestattungsrituals verbunden werden können, befinden sich ebenfalls innerhalb des Gerätefrieses auf der Innenseite der Westwand des Sarkophags. Es handelt sich hierbei um Gegenstände wie Schmuckstücke, Stäbe oder Sandalen, die archäologisch häufig im Kontext der Bestattungen als Grabbeigaben belegt sind und auf eine zentrale Bedeutung im Rahmen von kultischen Handlungen hinweisen.

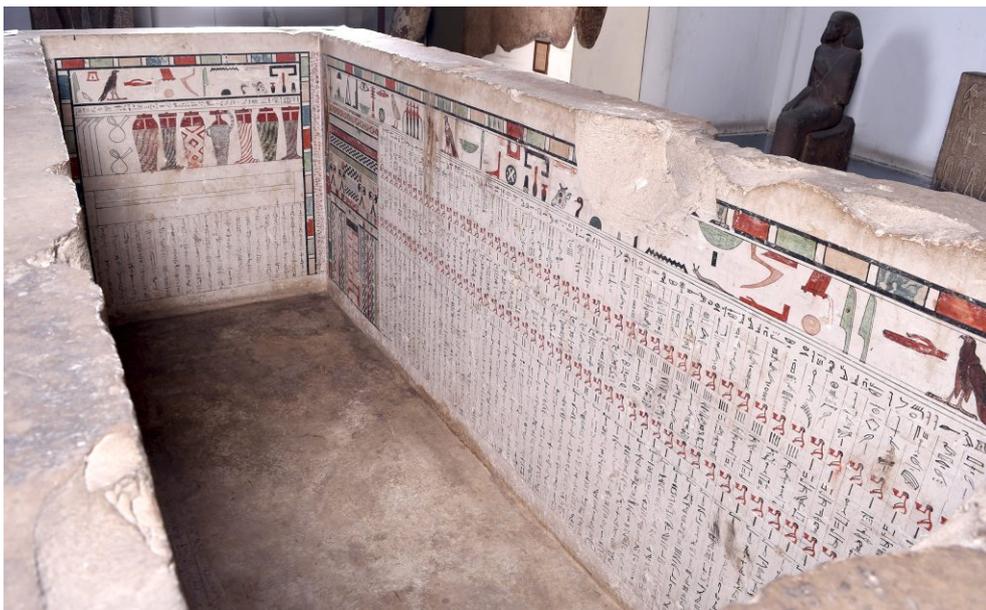


Bild und Text bildeten eine symbolische Einheit, die zur dauerhaften Verwirklichung des Bestattungsrituals beitrug und

die rituelle Versorgung des Verstorbenen für die Ewigkeit sicherstellte.

Meist sind diese Objekte thematisch mit den Inhalten der Texte auf dem Sarkophag in Verbindung zu bringen, die sich im Fall des Sarkophags des Wesirs Dagi auf allen vier Innenseiten und auch dem Boden befinden. Die Grabbeigaben und die auf dem Sarkophag vorhandenen Bilder und Texte in Form von Sprüchen oder der Opferliste bildeten eine symbolische Einheit, die zur dauerhaften Verwirklichung des Bestattungsrituals beitrug und die rituelle Versorgung des Verstorbenen für die Ewigkeit sicherstellte.

Das Wissen um die kultischen Handlungen, die hierfür notwendig waren, erscheint in textlicher Form erstmals in der Pyramide des Unas, ehe es zunächst in Pyramiden weiterer Könige und dann Königinnen auftauchte, um anschließend auch Element der Dekoration von Särgen und Sarkophagen hoher Beamter wie Dagi zu werden.

Der Sarkophag des Dagi aus Theben mit den darauf befindlichen Bildern und Texten zu Ritualen um die sieben Salböle ist ein Beispiel für Objekt gewordenes rituelles Wissen, dessen Transfer nicht nur über eine lange Zeitspanne, sondern auch über geographisch weite Entfernungen erfolgte und einen immer größer werdenden Kreis an Akteuren einband. Zudem erscheint das in den Sprüchen enthaltene Wissen zum Ritual um die Salböle auch in bildlicher Form und Darstellungen von Salbölgefäßen und weiterer Ritualutensilien, die in kultischen Handlungen wesentlich waren, sind oberhalb der Texte angebracht. Das Wissen zu diesen Handlungen kommt auf dem Sarkophag somit in unterschiedlichen medialen Formen – Text und Bild – vor, die für die symbolische Realisierung des Rituals zusammenspielten und unterschiedliche Aspekte des Rituals sichtbar machen.

Als Wesir gehörte Dagi zu den höchsten Beamten der Zeit des frühen Mittleren Reiches. Es war ihm nicht nur möglich, sich ein Grab in der Nähe des Tempels von König Mentuhotep II. (2009 – 1959 v. Chr.) zu erbauen, sondern auch sein Grab mit allem auszustatten, was für ihn und seine Reise ins Jenseits wichtig war.

Das Kernstück dieser Ausstattung stellte der steinerne Sarkophag dar, der die Mumie des Dagi umhüllte und schützte und der mit Bildern und Texten ausgestattet ist, die den Verstorbenen während der Bestattungsriten und auf seiner Reise ins Jenseits begleiteten.

Der Sarkophag ist aus Kalkstein gefertigt, einem Material, das im Alten Ägypten



Am Ende der 5. und in der ersten Hälfte der 6. Dynastie waren die Sprüche zu den sieben Salbölen ausschließlich Teil der Ausstattung königlicher Pyramiden in Saqqara.

**Mit der Übernahme dieser Pyramidentextsprüche in die Pyramiden von Königinnen geriet auch das darin enthaltene Wissen in Bewegung.**

Das Vorkommen der Texte in den Pyramiden der Königinnen Neith und Udjetben in der Regierungszeit Pepis II. zeigt aber, dass sich der Rezipientenkreis dieser Sprüche am Ende des Alten Reiches ausdehnte und sich mit den Texten auch das darin enthaltene Wissen ausbreitete. Denn nicht nur die Orte, an denen die Sprüche in Stein manifestiert wurden, vermehrten sich, sondern damit zusammenhängend auch der Kreis der Personen, die damit betraut waren, die Texte an den Grabwänden anzubringen: Handwerker und Künstler. Zugleich vergrößerte sich durch die Zugänglichkeit der Texte für Königinnen der Kreis der in die rituellen Handlungen involvierten Personen wie Priester, die die Texte kannten, rezitierten und anwandten. Mit der Übernahme dieser Pyramidentextsprüche in die Pyramiden von Königinnen beschleunigte sich nicht nur die Verbreitung der Texte, sondern geriet auch das darin enthaltene Wissen in Bewegung zumal immer mehr Akteure am Wissenstransfer beteiligt waren.

Ab der 11. Dynastie (ca. 2080 – 1940 v. Chr.) tauchen die Sprüche dieser Spruchfolge zu den sieben Salbölen auf Sarkophagen und Särgen hoher Beamter, wie dem des Wesir Dagi, auf. Sie sind auf Objekten in Saqqara, Lischt, Beni Hassan, Deir el-Bersheh, Meir und Theben belegt, wobei die mit Abstand meisten Quellen aus Saqqara und Theben stammen.

**Die Sprüche zu den sieben Salbölen auf Särgen und Sarkophagen erscheinen nun in unterschiedlichen rituellen Kontexten und werden somit in einen größeren rituellen Rahmen eingebettet.**

Die Texte und das darin enthaltene Wissen zu rituellen Handlungen kamen demnach nicht nur deutlich häufiger als zur Zeit des Alten Reiches vor, sondern wurden auch auf andere Textträger – Säрге und Sarkophage – übertragen und erfuhren darüber hinaus eine deutlich größere geographische Verbreitung über ganz Ägypten. Zudem wurden die Sprüche zu den sieben Salbölen auf den Särgen und Sarkophagen mit unterschiedlichen Texten kombiniert, die – im Gegensatz zu den Texten auf der Nordwand in den Pyramiden des Alten Reiches – nicht nur die mit dem Speiseritual verbundenen Handlungen beschreiben, sondern weitere Rituale wie beispielsweise das Mundöffnungsritual wiedergeben, das der

Belebung des Verstorbenen diene. Auf diese Weise erscheinen die Sprüche zu den sieben Salbölen auf Särgen und Sarkophagen nicht ausschließlich im Rahmen des Speiserituals wie in den Pyramiden des Alten Reiches, sondern werden in unterschiedliche rituelle Kontexte und somit einen größeren rituellen Rahmen eingebettet.

Eine epistemische Beschleunigung des Transfers der Sprüche zu den sieben heiligen Ölen und des darin enthaltenen Wissens zeigt sich in der zunächst geringen und dann immer größer werdenden Anzahl an Quellen, einer zunehmenden geographischen Ausbreitung sowie einer Einbindung einer wachsenden Zahl von Akteuren in den Transferprozess. Darüber hinaus erfolgt eine Neukontextualisierung des Wissens auf Särgen und Sarkophagen, indem die Sprüche mit verschiedenen Texten kombiniert und somit in einen größeren rituellen Rahmen eingebettet werden. Dies wird auch dadurch sichtbar, dass oberhalb der Texte neben den Salbölgefäßen weitere zentrale Ritualutensilien im Gerätefries erscheinen und so das Wissen zu den Ritualen und deren Kontext auch in bildlicher Form festgehalten ist. Anhand des steinernen Sarkophags des Dagi werden diese verschiedenen Aspekte des Geschwindigkeitswechsels im Wissenstransfer der Pyramidentextsprüche zu den sieben Salbölen greifbar.

*Elisabeth Kruck ist Ägyptologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich Episteme in Bewegung.*

*Dieser Beitrag ist Teil der Serie Epistemische Beschleunigung.*

## Literaturliste

Allen, James P. 1996. Some Theban officials of the early Middle Kingdom. In Manuelian, Peter Der (ed.), *Studies in honor of William Kelly Simpson* 1, 1–26. Boston: Dept. of Ancient Egyptian, Nubian and Near Eastern Art, Museum of Fine Arts.

Allen, James P. 2006. *The Egyptian Coffin Texts, volume 8: Middle Kingdom copies of Pyramid Texts*. Oriental Institute Publications 132. Chicago: University of Chicago Press.

Arnold, Dieter 1971. *Grabung im Asasif 1963-1970. Band 1: das Grab des Jnj-jtj.f. Die Architektur*. Archäologische Veröffentlichungen, Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo 4. Mainz: Zabern.

Davies, N. de G. 1913. *Five Theban tombs (being those of Mentuherkhepeshef, User, Daga, Nehemawäy and Tati)*. Archaeological Survey of Egypt 21. London: Egypt Exploration Fund.

Hays, Harold M. 2012. *The organization of the Pyramid Texts: typology and disposition*, 2 vols. Probleme der Ägyptologie 31. Leiden; Boston, MA: Brill.

Koura, Basma 1999. *Die „7-Heiligen Öle“ und andere Öl- und Fettamen: eine lexikographische Untersuchung zu den Bezeichnungen von Ölen, Fetten und Salben bei den alten Ägyptern von der Frühzeit bis zum Anfang der Ptolemäerzeit (von 3000 v.Chr. – ca. 305 v. Chr.)*. Aegyptiaca Monasteriensia 2. Aachen: Shaker.

Lepsius, Richard, Kurt Sethe, and Walter Wreszinski 1897–1913. *Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien: Text*, 5 vols. Nach den Zeichnungen der von Seiner Majestät dem Könige von Preussen, Friedrich Wilhelm IV., nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842–1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition. Edited by Eduard Naville and Ludwig Borchardt. Leipzig: J. C. Hinrichs.

Martín García de la Cruz, Andrés 2020, Estudio diacrónico de la tumba del visir Dagi (TT103), in: BAEDE 29. (in press)

Porter, Bertha and Rosalind L. B. Moss 1964. *Topographical bibliography of ancient Egyptian hieroglyphic texts, reliefs, and paintings I: the Theban necropolis. Part 2: royal tombs and smaller cemeteries*, 2nd, revised and augmented ed. Oxford: Oxford University Press; Griffith Institute.

Rochholz, Matthias 2002. *Schöpfung, Feindvernichtung, Regeneration: Untersuchung zum Symbolgehalt der machtgeladenen Zahl 7 im alten Ägypten*. Ägypten und Altes Testament 56. Wiesbaden: Harrassowitz.

Thompson, Stephen E. 1990. The origin of the Pyramid Texts found on Middle Kingdom Saqqâra coffins. *Journal of Egyptian Archaeology* 76, 17–25.

Thompson, Stephen Evan 1991. *A lexicographic and iconographic analysis of anointing in ancient Egypt*. Ann Arbor, MI: UMI.

Thompson, Stephen Evan 1998. The significance of anointing in ancient Egyptian funerary beliefs. In Lesko, Leonard H. (ed.), *Ancient Egyptian and Mediterranean Studies: in Memory of William A. Ward*, 229–243. Providence, RI: Department of Egyptology, Brown University.

Willems, Harco 1988. *Chests of life: a study of the typology and conceptual development of Middle Kingdom standard class coffins*. Mededelingen en Verhandelingen van het Vooraziatisch-Egyptisch Genootschap „Ex Oriente Lux“ 25. Leiden: Ex Oriente Lux.

## Bildnachweise

Alle Abb.: Sarkophag des Dagi, Ägyptisches Museum Kairo, Sign.: CG 28024; The Middle Kingdom Theban Project, mit freundlicher Genehmigung von Antonio Morales, Fotograf: Mohamed Osman, 2019.

## Zitation

Elisabeth Kruck: „„Salböl, Salböl, wo bist Du?““, in: Logbuch Wissensgeschichte des SFB Episteme in Bewegung, Freie Universität Berlin, 24.01.2022, <https://www.logbuch-wissensgeschichte.de/1916/salboel-salboel-wo-bist-du/>

Copyright (c) 2022 by SFB 980 „Episteme in Bewegung“ and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact [logbuch@sfb-episteme.de](mailto:logbuch@sfb-episteme.de).